

KOMMENDE MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE *KIRCHE* EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

NOVEMBER

2021

NR. 11

VERLAGSORT CELLE

62. JAHRGANG



© Foto: P. Söllner

Bärchen klopft an

Bärchen klopft an



Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

dieser Kater klopft regelmäßig mit seinen Pfoten an unserer Balkontür, um etwas Katzenfutter abzuholen. Er heißt Bärchen – ein Name, den er erst auf seiner Asylsuche bekam. Bärchen ist ein Wildkater und lässt sich von vier Nachbarn und uns gerne versorgen.



„Kommen Tiere eigentlich in den Himmel, Herr Pastor?“, wurde ich neulich auf einer Geburtstagsfeier gefragt. Dass diese Frage alles andere als naiv ist, zeigt die Diskussion darüber auf ganz hohem Niveau in der der Alten Kirche. Biblischer Schlüsselvers ist dabei der Satz von Paulus in seinem Römerbrief Kapitel 8 Vers 21: **Auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes**. Vier unterschiedliche Meinungen, was hier von Paulus mit der „Schöpfung“ gemeint sei, hatten sich dabei herausgebildet:

- 1) Die gesamte Schöpfung einschließlich aller Menschen.
- 2) Die gesamte Schöpfung ausgenommen die Christen.
- 3) Die Engelwelt.
- 4) Die nichtmenschliche Schöpfung.

Gegen die 1. Meinung spricht: Die Christen sind in diesem Zusammenhang von Paulus gerade nicht mit gemeint. Denn zwei Verse vorher schreibt er: „Denn das ängstliche Harren der Schöpfung wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden.“ Zwischen Schöpfung und Kindern Gottes wird also sehr wohl unterschieden.

Die 2. Meinung würde bedeuten, dass die nichtchristlichen Menschen nichtchristlich bleiben müssten und erst bei der endgültigen Offenbarung der Kinder Gottes noch einmal in den Blick kämen. Das aber widerspricht gänzlich der frühchristlichen Auffassung von der Missionierung aller Völker.

Zur 3. Meinung: Engel sind nach der Bibel immer Boten, die guten Engel natürlich Boten Gottes. Sie gelten als „heilige Wesen, die Gott von Ewigkeit her gemacht hat“ (vgl. syrBar 21,6). Engel können also nicht mit der Schöpfung gleichgesetzt werden.

Die 4. Meinung ist richtig und beantwortet die obige Frage: Paulus redet hier tatsächlich von der gesamten außermenschlichen Schöpfung und meint damit tatsächlich vor allem die Tiere. – Bärchen klopft also nicht nur an unserer Balkontür, sondern eines Tages auch an der Himmelstür ...

Ihr Pastor Dr. Peter Söllner

Bibelspruch

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. 2.Petrusbrief 3,13

Was hat Google mit der kommunistischen Sowjetideologie vor 60 Jahren gemeinsam? Antwort: Beide glaub(t)en daran, dass der Tod des Menschen eines Tages durch den menschlichen Fortschritt besiegt wird. Google finanziert heute in der Tat eine große Organisation, die das Ziel hat, „den Tod zu überwinden“.

Da haben wir es: Genauso größtenwahnsinnig wie die Sowjets vor 60 Jahren in Moskau, ist jetzt Google in Kalifornien. Was für ein Irrsinn – den Tod mit technischen Mitteln besiegen zu wollen. Was ist das für ein Wahnsinn! Ewiges Leben im Diesseits.

Immer nur verlängert, kein Sterben mehr in Aussicht. Das soll also die große Hoffnung sein: ewiges



Leben mit künstlich verlängerten Körpern. Ganz nebenbei: Ich hätte gar keine Lust, auch nur eine einzige Minute lang als Sowjet-Ideologe oder als Google-Suchmaschine mit zwei Beinchen in 200 Jahren rumzulaufen ...

Wie befreiend anders ist dagegen der neue Himmel und die neue Erde, die der Verfasser des 2. Petrusbriefes erwartet. „Neu“ heißt hier nicht: renoviert oder im gleichen Zustand ewig in die Länge gezogen. Sondern „Neu“ heißt: total verwandelt. Wir warten auf eine Neue Welt, in der sich dann, endlich dann die Gerechtigkeit Gottes durchsetzt.

Also, das Motto heißt auf keinen Fall: Zurückschauen in Resignation – es läuft ja alles sowieso so, wie es läuft. Sondern diesen Monat am Ewigkeitssonntag haben wir Christen auch bei der Verlesung der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres alle Male den Grund, ganz nach vorne zu schauen. Die Gegenwart ist damit keine Zeit der Verzweiflung, sondern eine Zeit, in der wir trotz aller chaotischen Zustände Grund zur Vorfriede haben. Wir dürfen diese Vorfriede haben, weil Gott uns unser festes Ziel versprochen hat: bei ihm und bei seinem Sohn in der Neuen Welt endgültig anzukommen.

Pastor Dr. Peter Söllner



Erinnerungen an Jesus

Folge 20:

Konflikte — Teil 4: Gerechtigkeit und Herrschaft Gottes

Dr. Markus Sasse/Bellheim

Alle Menschen sind kleine Könige, die mit ihrem Herrschaftsauftrag überfordert sind. So könnte man nach der Lektüre von Gen 1-4 ein vorsichtiges Zwischenergebnis ziehen. Blickt man in die vielen folgenden Erzählungen der Bibel, erkennt man, wie schwer es für den Menschen ist, mit Macht umzugehen. Über die Natur zu herrschen, ist eine Frage des Überlebens. Über die Sünde zu herrschen, um sich nicht von ihr beherrschen zu lassen (Gen 4,7), stellt wohl das zentrale menschliche Problem dar. Wenn Jesus von der Nähe der Herrschaft Gottes in seiner Person spricht, reagiert er auf diese Herausforderung. Sünde bedeutet die Gefährdung der Beziehung Gottes zu seinem Volk durch eine Entfremdung von Gott, den Mitmenschen und sich selbst.

Dass Gott über seine Schöpfung herrscht und dass er ein gerechter und barmherziger Herrscher ist, ist im Frühjudentum unstrittig (Ps 86,15; 103,8; 112,4f.; 145,8). Darauf beruht das Kultverständnis, in dem die Beseitigung von individueller und kollektiver Schuld seit dem Exil eine immer größere Rolle spielt. Die Heiligkeit des Gottesvolkes, das im Tempelkult und



Das Holy-Land-Model vom Jerusalemer Tempel im Maßstab 1:50

Glaube und Theologie

in der Tora sein religiöses Zentrum sieht, wird durch Reinheitsvorschriften im Kult und im Alltag gesichert. Strittig bleibt, wie eine jüdische Gesellschaft aussehen kann, die Gottes Anspruch gerecht wird, und wer die Herrschaft Gottes im religiösen Bereich repräsentiert. Dem sadduzäischen Gerechtigkeitsverständnis (Kult) steht das der Pharisäer (Ethik) gegenüber. Die Ausdehnung der Reinheitsvorschriften auf den Alltag ist eine Folge der Zeit ohne Tempelgottesdienst (587-515 v.Chr.). Wenn Gott nicht mehr im Tempel wohnt, sondern in seinem Volk, sind Grenzziehungen notwendig, um die Heiligkeit des Volkes darzustellen. Die Bedrohung durch die Großmächte äußert sich nicht mehr militärisch, sondern durch kulturelle und wirtschaftliche Einflüsse auf die Lebensweise des Gottesvolkes. Nach sadduzäischer Sicht besteht die Realisierung der Gerechtigkeit Gottes in der Kontrolle über den Kultort Jerusalem, wodurch in der Teilnahme am Kult das gesamte Volk geheiligt wird. Für die Pharisäer realisiert sich die Gerechtigkeit in der Befolgung der Toragebote und dem strikten Festhalten an der traditionell jüdischen Lebensweise, die den Kontakt mit Unreinem vermeidet.

Jesus überwindet in dieser Streitfrage die scheinbaren Gegenpole von Tempel und Tora und wertet diese lediglich als anwendbare Ausdruckformen der Herrschaft Gottes und nicht als deren Gestaltwerdung selbst. Für ihn geht es bei der Herrschaft Gottes um die Verbindung von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Diese sieht er in der unverdienenbaren Zuwendung Gottes trotz aller Schuld der Menschen realisiert. Deshalb steht die Beseitigung von Schuld im Zentrum des Handelns Jesu. Wie ein gerechter König wendet er sich den Armen, Entrechteten und Ausgegrenzten zu und betont deren Zugehörigkeit zur Herrschaft Gottes. Das hat eine Umkehrung im Reinheitsverständnis zur Folge. Nicht der Unreine gefährdet die Reinheit des Volkes, sondern der dazu (wie ein König) gesalbte Gesandte reinigt den Unreinen und integriert ihn dadurch in die Gemeinschaft des Gottesvolkes. Jesus inszeniert sich in Worten und zeichenhaften Handlungen unter Verwendung von Motiven der Königsvorstellung. Er hat dabei aber nicht einen Gegensatz zu den konkreten Machthabern im Sinn (Mt 22,21), sondern verweist darauf, dass eigentlich nur Gott herrscht (Joh 18,36).

Jesus wirkt in einer Zeit, in der die Herrschaft Gottes nicht durch einen gesalbten König realisiert wird, sondern durch die Priesterschaft. Der Hohepriester besitzt zwar nicht mehr die Königswürde wie während der Zeit der Hasmonäer (152-37 v.Chr.), verfügt aber in Jerusalem und den jüdischen Gebieten des Landes über die unangefochtene Ordnungsmacht in religiösen Fragen. Ihre Macht ist aber begrenzt durch die Hegemonialmacht Rom, die zwar nicht unmittelbar selbst durch militärische Präsenz in Erscheinung tritt, aber für sich den Anspruch vertritt, von Rom als *caput mundi* (Hauptstadt der Welt) aus die Welt zu beherrschen. Aus römischer Sicht sind die Jerusalemer Priester nur lokale Handlanger der römischen Ordnung, die sich der örtlichen Religiosität bedienen, um die Interessen Roms zu sichern und ihre eigene gesellschaftliche Stellung zu bewahren. Aus jüdischer Sicht regeln die Priester durch die Reinheitsvorschriften für die jüdische Bevölkerung die Zugehörigkeit zum Herrschaftsbe-

Glaube und Theologie

reich Gottes, während sie gleichzeitig der römischen Herrschaft dienen. Daher muss die Frage gestellt werden: Wie universal ist die Herrschaft des barmherzigen Gottes, dessen Gerechtigkeit durch jeden Menschen verkörpert wird und eine auf Mitmenschlichkeit bezogene Lebensweise erwartet, die in besonderer Weise durch das Volk Gottes vorgelebt wird?

Wie ein König pflegt Jesus ein distanzloses Verhältnis zu Gott. Dies wird deutlich durch die Anrede „Abba“ (= Vater; vgl. Mk 14,36). Er vollzieht sehr deutlich den Schritt der Ausweitung der Kindschaft auf alle, die an Gott als ihren Vater (durch den Glauben an Christus als seinen Sohn) glauben wollen (Mt 6,9-13; Joh 1,12). Dieser Gedanke der Ausweitung der Gotteskindschaft, der sich an dem Modell der Bruderschaft Israel orientiert (Ex 4,22f.; Dtn 14,1; 32,6; Jes 43,6; Jer 31,9.20; Hos 2,1; 11,1), bildet das Bindeglied zu den späteren Entwicklungen des frühen Christentums (Röm 8,15; 2Kor 6,18; Gal 4,6; 1Joh 3,1): Als Geschwister im Glauben leben sie die Verkörperung der Gerechtigkeit Gottes vor und sind dadurch Multiplikatoren. Jesus erinnert an die ursprüngliche Aufgabe des Menschen, Verkörperung der Gerechtig-



keit Gottes zu sein. Um dies zu verdeutlichen, schlüpft er zeitweilig und damit zeichenhaft in die Rolle eines biblischen Idealkönigs, der nicht selbst die alleinige Verkörperung der Gerechtigkeit Gottes darstellt, sondern die Menschen dazu befreit, diese ihre ursprüngliche Aufgabe wieder wahrnehmen zu können. Dies geschieht durch die unverdiente Beseitigung von Schuld gegenüber Gott (Mk 2,5; Mt 9,6; Joh 17,1f). Die erfahrene Zuwendung Gottes ist an die Mitmenschen weiterzugeben (Mt 5,48; 6,12; Lk 6,36; Eph 5,1). Die Verwendung königlicher Motive wird Jesus schließlich zum Verhängnis. Sie gibt seinen Gegnern innerhalb der mächtigen Jerusalemer Priesteraristokratie die Gelegenheit, gegen ihn vorzugehen. Dies ist nur möglich, weil seine Inszenierung als biblischer König in Gestalt eines galiläischen Wanderlehrers aus römischer Sicht als Gefährdung der Ordnung missverstehbar ist.

Aus der Gemeinde: Weihnachtsbackaktion

Bäckerengel gesucht!

Liebe Weihnachtsbäckerinnen und -bäcker! Wie in den vergangenen Jahren auch, wollen wir gerne die Kasse, aus der die Arbeit mit unseren Jugendlichen (Konfirmandenfreizeit) und Kindern finanziert wird, durch eine Aktion vor Weihnachten aufbessern. Außerdem möchten wir zur Hilfe für unsere bedürftigen palästinensischen Glaubensgeschwister beitragen. Darum wollen wir wieder Kekse verkaufen.



Wir haben bereits einen Großauftrag eines Gemeindemitgliedes, das seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Nikolaustag eine Freude machen möchte. Dazu benötigen wir **bis spätestens 26. November 2021** Kekse, um mindestens 150 Tüten à 100g zu füllen. Selbstverständlich können noch mehr Kekse gebacken werden. Diese werden wir dann in der Advents- und Weihnachtszeit nach den Gottesdiensten verkaufen und zu Besuchen mitnehmen.

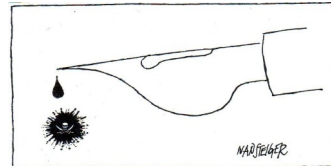
Bitte geben Sie bis zum 8. November 2021 im Pfarrbüro (zu den üblichen Bürozeiten) Bescheid, wenn Sie uns unterstützen können.

Bitte bringen Sie die Kekse gutverpackt in Tupper-Schüsseln oder ähnlichen Behältnissen zum Pfarrbüro – sie werden dann weihnachtlich von uns verpackt! Selbstverständlich erhalten Sie Dosen und Schüsseln zurück (Namen darauf nicht vergessen!). Für Ihre Hilfe sind wir sehr dankbar! *Christiane Pfingsten*



„Klima“ als Religion?

Beobachtungen aus lutherischer Sicht



Von Hans-Jörg Voigt D.D.
Bischof der SELK

Unser Beitrag unternimmt den Versuch, die religiösen Phänomene der Klimadiskussion unter dem Blickwinkel lutherischer Theologie zu interpretieren.

Ein Camp in Hannover

Seit einigen Wochen campieren vor dem Neuen Rathaus zentral in der Innenstadt Hannovers junge Klimaaktivisten. Ich sehe ein paar Zelte, eine interessante Duschanlage und viele Holzpaletten, die als Sitzgelegenheiten dienen. Davor hängen an der Hauptverkehrsstraße große Spruchbänder, zum Beispiel: „Wir sind genauso genervt wie Ihr! #Klimakrise“. Die netten jungen Leute interessieren mich. Was treibt sie an? Warum wählen sie diese Form des Protests?

Religiöse Formen

Als Theologe meine ich, auch religiöse Elemente bei diesen jungen Leuten auszumachen. Ich selbst habe in meiner Jugend ganz ähnlich campiert auf dem Zeltplatz zur Zeltplatzmission, mit selbst gemaltem Spruchband, zauseligen Haaren, Gitarre und Lederjacke. Wir haben Entbehrungen in

Kauf genommen für eine gute Sache, denn das unbequeme Schlafen, der Regen, der irgendwann doch durch die Zeltwand tropfte, die Mücken, die morgendliche Kälte im Schlafsack machten uns nichts aus. Der saure Regen, der damals die Wälder des Erzgebirges vernichtete, war für uns Zeichen für die Erlösungsbedürftigkeit der Welt durch Jesus Christus. Was nehmen die jungen Leute heute in Kauf! Das Camp vor dem Rathaus ist bis 2035 angemeldet, das ist nämlich das Jahr, in dem Stadt und Region in Hannover klimaneutral sein wollen. 14 Jahre! Wir waren schlapp 14 Tage auf dem Zeltplatz: Verzicht, Speiseregeln, Fasten, Wallfahrten sind häufig religiös motivierte Übungen zur Erreichung eines höheren Zieles.

Unruhige Zeiten

Die vorreformatorischen Jahre zu Beginn des 16. Jahrhunderts waren vielleicht vergleichbar mit unserer Zeit. Veränderung lag in der Luft. Die Menschen waren zutiefst beunruhigt, und man erwartete den Untergang der Welt. Der Zustand der Kirche war damals auch beklagenswert und der Verfall

Fremde Federn



nicht mehr zu übersehen. Die Menschen fühlten sich nicht mehr angesprochen. Zugleich bahnten sich die großen Entdeckungen der Neuzeit an, denn 1492 hatte Kolumbus Amerika von Europa aus entdeckt. Der Bergbau erlebte einen rasanten Aufschwung und machte Menschen in den Städten reich. Dennoch zogen verstärkt Fastengruppen und Leute, die sich selbst schlugen, als Flagellanten (Geißler) durch Europa. Menschen verließen Haus und Hof, weil sich unbedingt etwas ändern musste. Damals ging es um die Rettung der Seele vor Weltuntergang und Gericht Gottes durch fromme Taten. Heute geht es auch um die „Rettung der Welt vorm Klimakollaps“, für die sich jeder Einsatz lohnt. Dass so weitgehende Ziele wie „Rettung der Welt“ eine religiöse Dimension in sich tragen, auch wenn Menschen sie heute vollkommen unreligiös verstehen, scheint mir auf der Hand zu liegen.

Sorgen und Ängste ernst nehmen

Mit meinen Beobachtungen zur religiösen Dimension der Debatte will ich die klimatischen Veränderungen, die wir beobachten und die in den verheerenden Sturzfluten, die in diesem Sommer im Westen unseres Landes niedergegangen sind und dabei einen weiteren Höhepunkt gefunden haben, gewiss nicht bagatellisieren. Ich selbst bin verunsichert, wenn ich mir die Zukunft meiner Kinder vorstelle. Dass wir die Sorgen und Ängste der Menschen, mit denen wir zusammenleben, wahrnehmen und ernstnehmen, gehört zu unserem christlichen Selbstverständnis. Dass die Klimadebatte ideologisch überhöht und stellenweise auch politisch „vergiftet“ ist, hält mich davon nicht ab. Im Folgenden möchte ich versuchen, eine Antwort des Glaubens zu finden, weil ich meine, dass daraus Freiheit und

Fremde Federn

Gelassenheit fließen, pragmatisch und nüchtern das zu tun, was der gesunde Menschenverstand nahelegt.

Gott hat die Welt erlöst

Zu den Zeiten Luthers und heute waren die Leute davon umgetrieben, etwas zur Rettung zu tun, damals zur Rettung der eigenen Seele, heute zur Rettung der Welt. Luther war selbst auf diese Weise umgetrieben und tat sein Bestes, indem er fastete und als Mönch auf die Ehe verzichtete. Beim Lesen der Heiligen Schrift wurde ihm anhand des Römerbriefes einerseits die Unmöglichkeit seines Tuns und zugleich die Größe Gottes deutlich. Diese Welt ist abgrundtief durch die Sünde der Menschen verloren, und Jesus Christus hat dafür bezahlt. Menschen können die Welt und sich selbst nicht erlösen. Jesus Christus hat dieses Werk am Kreuz auf Golgatha vollbracht. In Jesu Wiederkommen am Ende dieser Weltzeit, erwarten wir Christen den neuen Himmel und die neue Erde.

Jammertal

Bis dahin bleibt diese Welt ein „Jammertal“, wie man in früheren Zeiten sagte. Die Verwüstungen des Ahrtals haben tatsächlich viele Menschen ins „Jammertal“ gestürzt. Bis ans Ende der Tage müssen wir damit rechnen, dass solche Katastrophen geschehen. Das Erdbeben, das am 14. August 2021 den Karibikstaat Haiti erschüttert hat, führt dies vor Augen. Jesus selbst kündigt solche Geschehnisse als Zeichen seines Wiederkom-

mens an: „und es werden geschehen große Erdbeben und hier und dort Hungersnöte und Seuchen; auch werden Schrecknisse und vom Himmel her große Zeichen geschehen“ (Lukas 21,11).

Auch ökologische Werke folgen dem Glauben

Haben Sie den Eindruck, das liest sich bis hierhin wie eine fromme „Beruhigungspille“? Haben Sie den Eindruck, dass ich den jungen Leuten mit frommen Gerede ihre Aktivitäten ausreden will? Das Gegenteil ist der Fall: Ich möchte den „Guten Werken“ ihre richtige Stellung zuweisen. Luther hat sich seinerzeit auch dem Vorwurf ausgesetzt, dass er mit der Erkenntnis der Aussichtslosigkeit aller menschlichen Aktivitäten vor Gott die guten Werke der Menschen verunmögliche. Immer wieder hat der Reformator aber klar betont, dass die guten Werke dem Glauben folgen. Das gilt auch heute genauso: Unsere Einsicht in die Aussichtslosigkeit unserer Weltrettungsbemühungen, und dass Gott es ist, der die Welt erlöst hat, verunmöglicht nicht die ökologisch sinnvollen guten Werke, sondern ermöglicht sie erst. Statt „Einsicht“ könnte man nämlich auch von „Glauben“ reden. Erst der Glaube an Jesus Christus gibt unserem menschlichen Mühen um unsere Mitmenschen und um die Umwelt den nötigen Sinnzusammenhang, die nötige Freiheit und Gelassenheit.

Fremde Federn

Ein lutherisches Verständnis der Klimakrise

Ein lutherisches Verständnis des Glaubens weiß um die Errettung der Welt durch Gottes Gnade und traut Gott die Erlösung ohne eigene Werke, ohne eigenes Tun zu. Ein lutherisches Verständnis des Glaubens weiß auch, dass Gottes Verheißung gilt: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ (1. Mose 8,22). Ein solcher Glaube ist durch Jesus Christus immer zukunftsgewiss. Auf dieser Basis lässt sich wunderbar ideologiefrei über sinnvolle und notwendige Schritte nachdenken. Dabei geht es zuerst um unsere Mitmenschen, die unsere Hilfe brauchen. Dabei geht es auch um die Frage, wie wir weniger Energie verbrauchen können, wie wir knappe Ressourcen schonen. Womöglich geht es ja auch um die Einsicht, dass wir auch nur Geschöpfe sind, und es allein deshalb sinnvoll ist, pfleglich mit den Mitgeschöpfen und der Schöpfung als solcher umzugehen.

Der nachfolgenden Generation Hoffnung schuldig

Bei einem Gemeindebesuch sah ich unfreiwillig an einer weißen Tafel die Notizen vom Jugendkreis am Vortag. Das Thema lautete: „Wie gehen wir mit dem Klimawandel um?“ Ich konnte lesen: „ökologischen Fußabdruck verkleinern“, „nicht mit dem Flugzeug fliegen“, „weniger Autofahren“,

„kein Fleisch essen“, „auf Urlaubsreisen verzichten“. Alle diese guten Vorsätze sind für sich genommen vielleicht sinnvoll, und ich möchte sie den Jugendlichen nicht ausreden. Dennoch hat mich der Anblick dieser Tafel nachhaltig erschreckt, denn die jungen Leute drücken ihre Vorsätze fast ausschließlich in Verneinungen aus. Sie hatten aufgeschrieben, was sie alles unterlassen wollen. Ich vermochte aber nichts zu sehen, was ihre Hoffnungen und Träume ausmachte, und wie sie stattdessen leben wollen. Sie könnten ja zum Beispiel an die Tafel schreiben, dass sie Physik, Chemie, Umwelttechnik, Medizin oder Politik studieren wollen, um endlich etwas zu verändern. Nun war ich ja selbst bei diesem Gespräch nicht dabei. Aber ich hätte ihnen gern von meinem Gottvertrauen erzählt, von meiner Gewissheit, dass jeder Tag unserer Zukunft in den Händen unseres Erlösers liegt, dass Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird, und dass es sich deshalb lohnt, die Probleme des Alltags und der Welt zuversichtlich anzupacken. Ich bin der nachfolgenden Generation nicht nur meine ökologische Verantwortung, sondern viel mehr meine Hoffnung und mein Gottvertrauen schuldig.

Aus: Lutherische Kirche, September 2021

Aus der Gemeinde: Aufräumtag

Am Samstag, den 9. Oktober 2021 fand der Aufräumtag für das Gemeindegelände statt. Ganze 14 tolle Helferinnen und Helfer waren gekommen, um kräftig mitanzupacken. Die Beete mussten gepflegt werden, Bäume gestutzt werden, Dachrinnen gereinigt werden und nicht zuletzt: die komplette Hecke geschnitten werden. Wir sagen von Herzen DANKE!



Birgit Laude — Frau der Turmbeete



Ulf Laude und Ehsan Ghasemy

Neuer Konfirmand dabei:
← Jörn Kuitz



Bereiteten leckeres Frühstück:
Laura und Holger Wichmann

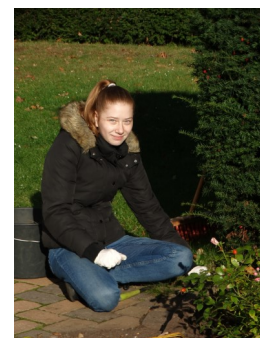
Aus der Gemeinde: Aufräumtag



Das Heckentriumvirat (von rechts nach links):
Munulito Näther, Stefan Kircher und
Elias Söllner



So soll's sein:
junge Neue
und Altbekannte
machen mit



Aphorismen

Das griechische Wort Aphorismos bedeutet soviel wie »Gedankensplitter« oder auch »zugespitzter Kernsatz«. Es geht bei Aphorismen also nie um der Weisheit letzter Schluss. Vielmehr wollen sie zum Nachdenken anregen, manchmal auch provozieren.

Pfeife

Eine Zigarette ist wie ein rascher Flirt, eine Zigarre wie eine anspruchsvolle Geliebte. Die Pfeife aber ist wie eine Ehefrau.

MICHAEL ENDE



Falscher Name

Wenn ich ein zweites Mal geboren werde, lass ich mich gleich unter einem falschen Namen eintragen.

STANISŁAW JERZY LEC

Fehler

Den größten Fehler, den man im Leben machen kann, ist, immer Angst zu haben, einen Fehler zu machen.

← *DIETRICH BONHOEFFER*

Geld

Das Geld, das man besitzt, ist das Mittel zur Freiheit, dasjenige, dem man nachjagt, das Mittel zur Knechtschaft.

JEAN-JACQUES ROUSSEAU

Tagungen

Erst die Männer sind auf die Idee gekommen, ihre nächtlichen Unternehmungen Tagungen zu nennen.

HELEN VITA →

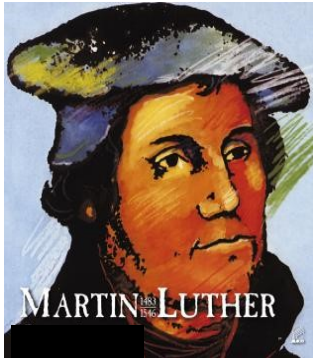
Unsterblichkeit

Die erste Vorbedingung für die Unsterblichkeit ist das Sterben.

STANISŁAW JERZY LEC



Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab. Hier Folge 27:

Siehe, da siehst du, wie Christus seine Worte nicht dahin auslegt, dass er des Mose Gesetz aufhebe oder die weltliche Gewalt verbiete, sondern er zieht die Seinen aus ihm heraus, dass sie für sich selbst sie nicht brauchen, sondern sie den Ungläubigen überlassen sollen, welchen sie doch auch mit

solchem ihrem Recht dienen können, weil da Unchristen sind und man niemand zum Christentum zwingen kann. Dass aber Christi Worte allein auf die Seinen gehen, wird daraus klar, dass er hernach sagt, sie sollen ihre Feinde lieben und vollkommen sein wie ihr himmlischer Vater. Wer aber seine Feinde Hebt und vollkommen ist, der lässt das Gesetz liegen und gebraucht es nicht, dass er Auge um Auge fordere. Er wehrt aber den Unchristen auch nicht, die ihre Feinde nicht lieben und es gebrauchen wollen; ja er hilft, dass solche Gesetze die Bösen fesseln, damit sie nichts Ärgeres tun.

So ist nun (meine ich) das Wort Christi mit den Sprüchen in Einklang gebracht, die das Schwert einsetzen. Und das ist das Ergebnis: das Schwert soll kein Christ für sich und seine Sache führen noch anrufen; sondern für einen andern kann und soll ers führen und anrufen, damit der Bosheit gesteuert und die Rechtschaffenheit geschützt werde. Gleichwie der Herr auch an derselben Stelle (Matth. 5, 34-37) sagt: Ein Christ soll nicht schwören, sondern sein Wort soll sein: »ja, ja, nein, nein«; das heißt: für sich selbst und aus eigenem Willen und Lust soll er nicht schwören. Wenn aber die Not, Nutzen und Seligkeit oder Gottes Ehre das fordert, soll er schwören. So braucht er denn einem andern zu Dienst den verbotenen Eid, gleichwie er einem andern zu Dienst das verbotene Schwert braucht. Gleichwie Christus und Paulus oft schwören, um ihre Lehre und Zeugnis den Menschen nützlich und glaubwürdig zu machen, wie man denn bei den Bündnissen und Verträgen usw. tut und tun kann, wovon Ps. 63, 12 redet: »Wer bei ihm schwört, der darf sich rühmen.«

Hier fragst du weiter, ob denn auch die Büttel, Henker, Juristen, Anwälte, und was zu deren Gehilfen gehört, Christen sein können und einen seligen Stand haben? Antwort: Wenn die Gewalt und das Schwert ein Gottesdienst ist, wie oben erwiesen ist, so muss auch das alles Gottesdienst sein, was der Gewalt nötig ist, um das Schwert zu führen. Es muss ja einer sein, der die Bösen fängt, verklagt, erwürgt [261] und umbringt, die Guten schützt, entschuldigt, verteidigt und errettet. Darum, wenn sie es in der Absicht tun, dass sie nicht sich selbst drinnen suchen, sondern nur das Recht und die Gewalt handhaben helfen, womit die Bösen bezwungen werden, Ist's für sie ohne Gefahr, und sie könnens brauchen, wie ein anderer ein anderes Handwerk, und sich davon ernähren. Denn, wie gesagt ist, Liebe zum Nächsten achtet nicht ihr Eigenes, sieht auch nicht, wie groß oder gering, sondern wie nützlich und notwendig die Werke dem Nächsten oder der Gemeinde seien.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr
bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, den 23. November 2021:
Sonderthema: Himmlisches Jerusalem –
die Heimat der Erlösten

Dienstag, den 25. Januar 2022: Klaus Ber-
gers Jesusbuch die Seiten 621-629: Der
Sieg des Lebens über den Tod

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Donnerstag, den 4. November um 17.00
Uhr. Um 18.00 dann gemeinsame Sitzung
mit der Christusgemeinde im Theodor-
Harms-Haus, Hannoversche Str. 15.

Am Mittwoch, den 24. November um
16.00 Uhr mit Schwerpunktthema Finanzen.

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Samstags von 10.15-11.15 Uhr am 13. und
27. November sowie am 11. Dezember
2021.

GEMEINDENACHMITTAGE

Wir möchten gerne wieder starten
mit unseren Gemeindenachmittagen
am 2. Mittwoch im Monat von 15.00-
16.30 Uhr.

10. November 2021: Neue Aphorismen
– Wir tauschen uns aus und kommen
so ins Gespräch

8. Dezember 2021: Kunstgeschichtli-
che Schätze zum Christfest

12. Januar 2022: Hörspiel mit Abra-
ham

KINDERGOTTESDIENST

Sobald wieder möglich jeden 3.
Sonntag im Monat nach dem Credo
(Glaubensbekenntnis). Bitte bis da-
hin die zugesandten Bibelbücher
vornehmen und bearbeiten! Gerne
mit Rückmeldung!

FÜRBITTENGEBET

Möchten Sie eine Fürbitte im Gottes-
dienst aufgenommen haben, reden Sie
mit Pastor Söllner bis Freitag davor.

BITTE BEACHTEN

Bei Gottesdiensten und Veranstal-
tungen halten wir uns z.Zt. an die
3G-Regeln. BITTE Bestätigung über
Impfung/Genesung/Test mitbringen.

Gottesdienste

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr		Der Tag des Heils
7. November 2021	10.00 Uhr	Kurzgottesdienst mit Gemeindeversammlung zur Kirchenvorsteherwahl → siehe Seite 20
Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr		Weltgericht
14. November 2021	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jesaja 43-45 
Buß- und Bettag		Umkehr zu Gott
17. November 2021	19.00 Uhr	Gottesdienst mit der Christusgemeinde (SELK) im Theodor-Harms-Haus, Hannoversche Str. 15; Predigt: Pastor Dr. Söllner
Ewigkeitssonntag		Himmlisches Jerusalem
21. November 2021	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen 
	15.00 Uhr	Andacht in der Kapelle des Celler Stadtfriedhofs, Lüneburger Heerstraße 20; (Pastor Dr. Söllner)
1. Adventssonntag		Der kommende Herr
28. November 2021	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchenvorstehers (vorbehaltlich der Wahl am 7. November) und Verabschiedung der alten
2. Adventssonntag		Der kommende Erlöser
5. Dezember 2021	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl 

Eventuelle Änderungen wegen der Corona-Krise
siehe unter www.concordia-gemeinde-celle.com

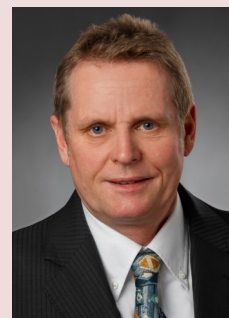


**Sonntags geh´ ich zur Kirche –
was denn sonst ...**

Aus der Gemeinde

Kirchenvorsteherwahl

Aus dem Kirchenvorstand ist die äußerst erfreuliche Nachricht zu vermelden, dass unser Gemeindeglied, Herr Hans-Joachim Strehlau, sich bereit erklärt hat, das Amt eines Kirchenvorstehers zu übernehmen. Hier zunächst seine Selbstvorstellung:



Liebe Concordia-Gemeinde,

Als mich Pastor Dr. Söllner im Frühjahr dieses Jahres gefragt hat, ob ich es mir vorstellen könne, Kirchenvorsteher in der Concordia-Gemeinde zu werden, habe ich nicht lange überlegt, sondern spontan „Ja“ gesagt. Dabei hatte ich mit Gott und Kirche lange Zeit nichts am Hut. Es war meine Frau, die mich dazu gebracht hat, mich wieder auf Gott zuzubewegen. So bin ich 2015 wieder in die Kirche eingetreten und damit zurück in der Concordia-Gemeinde, in der ich 1975 unter Pastor Dr. Strauß konfirmiert worden bin. Und tief in mir spüre ich, dass das eine sehr gute Entscheidung war.

Zu meiner Person: Mein Name ist Hans-Joachim Strehlau. Ich bin 60 Jahre alt. Nach meinem Studium der Wirtschaftswissenschaften habe ich bei verschiedenen Unternehmen im Bereich Vertrieb/Marketing und PR gearbeitet. Zur Zeit bin ich im Marketing der BKK RWE beschäftigt. Nebenbei arbeite ich noch als freier Mitarbeiter für die Cellesche Zeitung. Ich war dem Sport immer sehr zugewandt. Habe erst Fußball gespielt und bin dann zum Triathlon gewechselt. Jetzt fahre ich noch leidenschaftlich gerne Fahrrad und schwimme viel. Lesen und Musikhören gehört ebenfalls zu meinen Hobbies.

Als Mitglied des Kirchenvorstandes hoffe ich, dass ich meinen Beitrag zum guten und harmonischen Funktionieren der Gemeinde leisten kann. Ich werde versuchen, ein guter Kirchenvorsteher zu sein – auch wenn die Fußstapfen, die der scheidende Kirchenvorsteher Rolf Lüdecke hinterlässt, sehr groß ausfallen. Übrigens war schon meine Mutter, Ingeborg Strehlau, in den siebziger- und achtziger Jahren im Vorstand der Concordia-Gemeinde. Es würde ihr sicher gefallen, mich jetzt auch als Kirchenvorsteher zu sehen.

Ich habe in den letzten Jahren ein tiefes Gottvertrauen entwickelt. Das macht im Leben vieles einfacher und verleiht Gelassenheit, weil einem im Grunde als Christ nichts „passieren“ kann. Der Vergleich mit dem kindlichen Urvertrauen (Markus 10,15) gefällt mir sehr gut. Dazu passt der einfach großartige Psalm 23 (Der Herr ist mein Hirte ...). Die vertrauensvolle Haltung, die hier zum Ausdruck gebracht wird, kann man nur jedem wahrhaft gläubigen Christen wünschen.

So, und jetzt freue ich mich auf meine Aufgabe als Kirchenvorsteher – vorausgesetzt, Sie schenken mir Ihr Vertrauen.

Herzlichst Ihr Hans-Joachim Strehlau

Die Wahl findet am Sonntag, den 7. November 2021 in der kurzen Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienst um 10.00 Uhr statt. Außerdem: Neuwahl von Herrn Hans Shariati! Kommen Sie zu Hauf und wählen Sie mit!

Adressen und Termine

		
PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	Kirchenvorstand Karin Lohöfener, Sanddornweg 4 Andreas Frankenstein, Fuhrenkamp 11 Michael Luck, Dehwinkelstr. 37 Rolf Lüdecke, Weingarten 13 Hans Shariati, Birnbaumweg 7	☎ 8 37 60 2 25 41 98 08 88 38 15 62 3 08 41 02
	Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird. ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.	
Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt	
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15	
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pflingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15	
Frauenfrühstück	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht	
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache	
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54	
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro	
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr	
NaJuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91	
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41	
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner	
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften	
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jesaja	

Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,55 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ♦ Bitte möglichst $\frac{1}{2}$ - bzw. $\frac{1}{4}$ -jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)
- ♦ auf unser Gemeinde-Konto:
Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.
Neue BIC: NOLADE21GFW
- ♦ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2021

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin
Frau Muhje Söllner.

Geburtstagskinder

Unsere Geburtstagskinder

vom 1. November 2021 bis 1. Dezember 2021



Christa Lühmann	02.11.1940	Käthe Fahrenholz	14.11.1933
Renate Fröchtenicht	03.11.1946	Elke Nölke-Knoop	15.11.1941
Petra Eggers	05.11.1949	Irmgard Plate	17.11.1935
Peter Schadinsky	06.11.1947	Christa Saborowski	17.11.1934
Klaus Behne	12.11.1944	Horst Deppe	18.11.1942
Horst Karbginski	12.11.1941	Gerda Walter	29.11.1938
Werner Müller	13.11.1933	Jürgen Kirchhoff	01.12.1931

Wir wünschen von Herzen GOTTes Segen zu den neuen Lebensjahren!

Hinweis: Geburtstage und sonstige Feierlichkeiten erscheinen ausschließlich in der gedruckten Fassung unser Kirchenzeitung »Kommende Kirche«, nicht jedoch auf der Homepage. Sollte der Abdruck nicht erwünscht sein, wenden Sie sich bitte an unser Büro. DANKE!



Kollekten

26.09.2021	Michaelissonntag	Heizungssanierung	110,16 €
03.10.2021	Erntedankfest	1. Hälfte: Paläst. Christen in Not	138,80 €
		2. Hälfte: Gemeindegarbeit	138,80 €
10.10.2021	19. Sonntag nach Trinitatis	Gemeindegarbeit	46,00 €
17.10.2021	20. Sonntag nach Trinitatis	Gemeindegarbeit	85,50 €

Gott segne die Geber und ihre Gaben!

Tatsächlich gibt es in unserer Concordia-Gemeinde eine Art »Zweitwährung«, nämlich die Kollektenkarten. Sie können nach den Gottesdiensten oder zu den Bürozeiten Karten in 1-Euro, 2-Euro oder 5-Euro Werten erwerben. Sie entscheiden dann selbst, welche Summe Sie für die jeweils erbetene Kollekte spenden wollen. Der Vorteil ist: Da Ihr Name beim Kauf der Karten notiert wird, wird die Summe Ihnen in den Spendenquittungen, die jeweils zum Jahresbeginn versendet werden, als Spende ausgewiesen, die Sie dann in Ihrer Einkommensteuererklärung angeben können. Eine perfekte »Zweitwährung« also, bei der Sie nichts unnötig verlieren!



Monatsspruch November 2021

**Der Herr aber richte eure Herzen aus
auf die Liebe Gottes
und auf das Warten auf Christus
2. Thessalonicherbrief 3,5**

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Pfarrer Bernhard Mader, Kirchstr. 15, 29331 Lachendorf
Tel.: 0 51 45 / 89 51; Fax: 28 06 49; Email: Celle-Lachendorf@selk.de



Gottesdienste:

So 07.11.	9.00 Uhr	Hauptgottesdienst
So 14.11.	11.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Mi 17.11.	19.00 Uhr	Gemeinsamer Buß- und Bettagsgottesdienst mit der Concordia-Gemeinde im Theodor-Harms-Haus
So 21.11.	11.00 Uhr	Hauptgottesdienst mit Beichte

Alle Termine sind ohne Gewähr, da durch die Corona-Einschränkungen auch kurzfristige Änderungen möglich sind. Informationen können gerne im Pfarramt eingeholt werden.

Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

Besondere Termine: —

Humor



Georg II. (1683-1760), König von England, fragte den Präsidenten seines höchsten Gerichts in hannöverschen Landen, des Oberappellationsgerichts Celle, Rudolf Johann von Wrisberg (1677-1764), an öffentlicher Tafel: „Wie kommt es, dass ich alle Prozesse beim Oberappellationsgericht verliere?“ „Weil Ihre Majestät unrecht haben!“

Während seiner Palästinareise (11. Oktober bis 26. November 1898) kam Kaiser Wilhelm II. (1859-1941) mit seinem Gefolge nach Jerusalem und besuchte auch die Grabeskirche. Im Gebet versunken, kniete er vor dem heiligen Grab. Das war seinem Generaladjutanten Hans von Plessen (1841-1929) freilich etwas Neues, denn daheim in der Kirche pflegte er stehend sein Gebet zu verrichten. Also blieb er auch hier, die Hände zum Gebet gefaltet, stehen. Ein Kammerherr rügte diese Formlosigkeit und flüsterte: „Majestät knien!“ „Doll wat?“ flüsterte Plessen und blieb stehen.

Als der später berühmt gewordene Rabbi Jonathan Eybeschütz (geb. 1690 in Krakau, gest. 1764 in Altona) sieben Jahre alt war, schickte ihn sein Lehrer nach Bier. Als der Knabe um Geld bat, machte sich der Lehrer einen Spaß und sagt: „Bier für Geld brin-

gen ist keine Kunst. Bier ohne Geld bringen ist eine Kunst.“ Jonathan ging fort, kam bald zurück und reichte dem Lehrer den Krug. „Wo ist das Bier?“, fragte der. Darauf der Knabe: „Trinken aus einem vollen Krug ist keine Kunst. Trinken aus dem leeren Krug ist eine Kunst.“

1792 war Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (1768-1834, ev. Theologe, Philosoph und Staatstheoretiker) als junger Geistlicher im ostpreussischen Schlobitten tätig. Eines Tages besuchte ihn die Gräfin Dohna-Schlobitten, die Frau des reichen, aber ziemlich geizigen Fideikommiss-herrn (Fidei-kommiss war ein Rechtsinstitut, mit dem gewährleistet wurde, dass die Vermögensmasse einer Familie geschlossen und unveräußerlich in einer Hand blieb), um irgendetwas wegen der bevorstehenden Weihnachtstage zu besprechen. Plötzlich griff sie in eine kleine Schale, die auf dem Tisch stand, und rief erstaunt: „Nanu! Das sieht aus wie ein Knopf vom Wintermantel meines Mannes. Ich vermisse ihn schon seit Tagen.“ Schleiermacher reichte seiner Besucherin den Knopf und sagte: „Nehmen sie ihn ruhig mit, Frau Gräfin, er war in der Kollekte.“

Karikatur



Kinderseiten

Hallo Kids,

Elia litt auch unter der Dürre. Wie er überlebte, lest ihr hier.

Viel Spaß! Euer Andreas

In dieser Zeit lebt Elia versteckt in einem Tal. Raben bringen ihm Nahrung.



Doch nach einiger Zeit hat auch der Bach in dem Tal kein Wasser mehr.



Elia betet zu Gott. Gott sagt ihm, er soll das Land verlassen.



Und obwohl die Frau und ihr Sohn auch nicht viel haben, nimmt sie Elia bei sich auf.

Doch dann ...

Kinderseiten



Aber eines Tages passiert etwas Schreckliches!



Und jetzt? Das lest ihr in der nächsten Ausgabe

aus: Die Bibel im Bild von der Deutschen Bibelstiftung

Unsere Wittenbergfahrt

Unsere vier Konfirmandinnen – inzwischen sind sie längst konfirmiert – berichten uns über die Wittenbergfahrt, die aufgrund von Corona verschoben werden musste und nun im Juli stattfand. Dieses Mal ist Sina Reißmann mit ihrem Protokoll vom Freitag, den 16. Juli 2021 dran:



Am Morgen um 9:30 Uhr starteten wir in der Jugendherberge in Wittenberg, der Hauptstadt des Glaubens, nachdem wir alle gefrühstückt hatten. Als erstes gingen wir durch die Altstadt zum Stadthaus. Dort sahen wir den Film „Alles Luther, oder was?“ Darin erfuhren wir, dass Luther 1508 das erste mal nach Wittenberg kam und hier dann

35 Jahre lebte, an der Universität lehrte und in der Stadtkirche predigte.



Dann besuchten wir die Schlosskirche. Am 31. Oktober 1517 hatte Luther hier die 95 Thesen an die Holztür angeschlagen. Diese richteten sich deutlich gegen den Ablasshandel. Wichtige Thesen sind unter anderem die 1. These: „Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: ‚Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeige-“

kommen‘, wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei.“ und die 75. These: „Es ist irrsinnig zu meinen, dass der päpstliche Ablass mächtig genug sei, einen Menschen loszusprechen, auch wenn er – was ja unmöglich ist – der Gottesgebärerin Gewalt angetan hätte.“

Wir stiegen auch noch auf den Turm der Schlosskirche. Weiter ging zu den Cranachhöfen. Hier erzählte uns der Druckermeister, Herr Andreas Metschke, auf sehr lebendige Weise einiges über Luther, seine Frau und seine Zeit. Danach erklärte uns Pastor Söllner am Cranachdenkmal, wer denn Lucas Cranach war. Er war Maler, eine Zeitlang Bürgermeister in Wittenberg und besaß eine Apotheke, in der auch Wein und

Jugendseite

Rattengift verkauft wurden. Ja, Lucas Cranach war nicht nur der reichste Mann in Wittenberg, er war auch noch ein enger Freund von Martin Luther.

Luther hielt ca. 2000 Predigten in Wittenberg. Mit 37 Jahren wurde er dann das erste mal portraitiert. Im Jahr 1520 kam es zur Veröffentlichung der drei Hauptschriften: 1. An den christlichen Adel deutscher Nation. 2. Von der Babylonischen Gefangenschaft der Kirche. Und 3. Von der Freiheit eines Christenmenschen.

Am 4. Mai 1521 wurde Luther von Gesandten von Friedrich dem Weisen, dem Kurfürst, zur Wartburg gebracht. Dort bekam er den Decknamen "Junker Jörg", welcher vom Heiligen Georg kommt. Vom Kaiser war Luther für "vogelfrei" erklärt worden. Deshalb versteckte er sich eine Zeitlang auf der Wartburg. Er nutzte die Zeit und übersetzte dort mit Hilfe von Philipp Melanchthon das Neue Testament in gutes Deutsch. Philipp Melanchthon war sehr klug und sprachbegabt. Von Martin Luther wurde er auch "der kleine Grieche" genannt, weil er so gut Griechisch konnte.

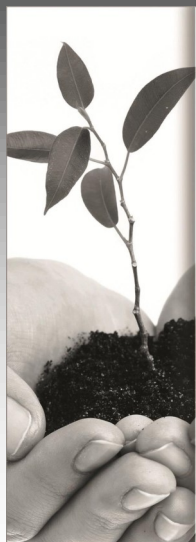
Am 13. Juni 1525 heiratete Luther die entflohene Nonne Katharina von Bora. Sie schenkte Martin das Eingangsportal des Lutherhauses, das wir am Nachmittag besuchten. Als 1534 Luthers Bibelübersetzung fertig war, wurde sie von Hans Lufft gedruckt. Martin Luther hatte als Zeichen die Lutherrose, welche auch oft auf Bibeln vorne zu sehen war. Luther wurde 1546 in der Wittenberger Schlosskirche neben der Kanzel bestattet. 1560 am 19. April wurde dann Philipp Melanchthon gegenüber dem Grab Luthers bestattet.

All das erfuhren wir über den Tag verteilt. Mittags haben wir bei einem Chinesen in der Stadt etwas gegessen. Nachmittags besuchten wir noch ein Hundertwassergebäude, das Luther-Melanchthon-Gymnasium. Am Abend aßen wir gemeinsam Abendbrot und haben ansonsten den Tag langsam ausklingen lassen.



Stadtkirche hinter ehemaligem Fotogeschäft

Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94 - 0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt

F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Seit 1866
Bedachungs-GmbH

FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

**NUTZEN SIE
MEINE
ERFAHRUNG**



Martin Dianati
Generalvertretung der Allianz
Mühlenstr.10 d
29221 Celle
martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de
Telefon 0 51 41 9 02 10
Mobil 0 15 20 2 44 42 84

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.

Allianz 

Anzeigen

**AUTO
MOBIL**
MEISTERWERKSTATT

AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas

 **Thomas Hapke**
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU

Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de

 **Pieper**

FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!

 **Tischlerei
Duwe & Goldschmidt** 

Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.

– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 51 41) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 51 41) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Christiane Pfingsten,
Muhje, Sharleena und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02 BIC: NOLADE21CEL

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste**



Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

**Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!**

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
– Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · Telefon (05141) 55 06 88

Wohnen fängt mit Wichmann an!



WICHMANN-GRUPPE
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister



Fachbetrieb
des Fliesen- und
Natursteingewerbes

G. Händel

Kalandstraße 7 · 29227 Celle (Altencelle)
Tel. (05141) 98 08 08 · Fax (05141) 98 08 18

Anzeigen



PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE · PHYSIO AKTIV CELLE

Kirsten van Vonderen-Delius Physiotherapeutin	Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut Dipl. Gesundheitswissenschaftler	• Krankengymnastik/ • Bobaththerapie • Manuelle Therapie • Lymphdrainage • Pilates • Fango & Massage • Kiefergelenktherapie ... u.v.m.
---	--	---



MILON PREMIUM GESUNDHEITSZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus · 29227 Celle (Westercele) · **Telefon: 0 51 41-81 576** · www.physio-aktiv-celle.de

KAISERTEAM.de
Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800

wandliebe
DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
29221 CELLE
TELEFON 0 51 41 - 70 87
WWW.WANDLIEBE.DE





Ankermann

8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle



Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86

**Stilvolles
EINRICHTEN mit
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 · Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikpremp@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHES®

BARTELS

**BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graft 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt

Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle

SEIT 1972

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende



Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt

